

Zoologische Mittheilungen.

(Mitgetheilt von Herrn A. Treichel in der General-Versammlung zu Elbing, am 7. Juni 1881.)

Herr A. Treichel sprach zunächst über Missgeburten bei Säugthieren. Durch Güte des Herrn Rittergutsbesizers Paschke in Orle empfing ich eine Missgeburt vom Schaaf, *Ovis aries*. Das Lamm hatte einen normalen Körper, an welchem auf dem Rücken antipodisch ein anderer Körper, aber ohne Hals und Kopf angewachsen war. Es hatte also einen Kopf, drei Ohren, anderthalb Leiber, acht Füsse, zwei Schwänze. Die rücklings sitzenden Füsse hatten es verursacht, dass das Lamm bei der Geburt zerrissen wurde. Da ich die Missgeburt an Herrn Prof. Dr. C. Hasse in Breslau schickte, wurde ich belehrt, dass sie eine der gewöhnlichen regelmässigen Doppelmissbildungen sei, über deren Entstehen gerade jetzt wieder ein lebhafter Streit entstanden ist. Während von der einen Seite behauptet wird, es handle sich um Spaltung einer einfachen Körperanlage zu zweien, wird von anderer Seite hervorgehoben, dass zwei an Einem Ei befindliche, selbstständige Keime in einander verschmelzen. In welcher Weise und Ausdehnung diese Spaltung, beziehentlich Verschmelzung stattfindet und in wie weit dabei die Entwicklung der Organe fortschreitet oder gehemmt wird, ob gleichmässig oder ungleichmässig, das ist Wechselsn unterworfen.

Von einem fast ähnlichen Falle von Missgeburt beim Kalbe erzählte mir Herr Lehrer Bagdahn in Neu-Paleschken.

Ueber eine andere Missgeburt vom Kalbe berichtete mir Herr Theod. Hannemann aus Rahmel, Kreis Neustadt, im Jahre 1879; sie habe allein den Kopf und die Vorderfüsse gehabt, im Weiteren nur eine rückwärts gestreifte Haut, in welcher sonst auch alle Knochen fehlten.

Von einem Ferkel erzählte mir Herr Theod. Thymian in Neu-Oblusz, dass es einen Rüssel und auch Füsse, wie ein Elefant, gehabt habe.

Vortr. demonstrierte endlich ein Brustbein von unserem Haushuhn, *Phasianus Gallus*, das insofern anormal war, als es in der Hälfte seiner Ausdehnung eine linksseitig concave, starke Einfaltung aufwies, auf welche ich zuerst durch meinen Sohn Franz Treichel aufmerksam gemacht war, wahrscheinlich durch den Druck einer s. g. Fettleber entstanden. Das Exemplar kam in die Sammlung des westpt. Provinzial-Museums.

Derselbe beregte einen Fall von Carnivorismus der Kohlmeise, *Parus major*. Herr Apotheker Settmacher in Hoch-Stüblau hatte schon den ganzen Winter zu 1881 hindurch in seiner kleinen Stuben-Volière eine Blaumeise (*P. coeruleus*) und zwei Kohlmeisen, welche sich immer sehr gut vertrugen,

Im Mai d. J. jedoch fand er eines Morgens von der Blaumeise nur die Flügel- und Beinpaare vor, wogegen alles Uebrige dem Angriffe und dem Frasse der beiden Kohlmeisen zum Opfer gefallen war. Freilich soll es schon bekannt sein, dass die Kohlmeisen ihre Bauergefährten tödten, wogegen es wohl neu wäre, dass sie deren Körper bis auf die härteren Theile verspeisen.

Derselbe machte folgende ornithologische und mammalische Fund-Mittheilungen. Er gab bekannt, dass unser Mitglied J. Hoepner auf den Wiesen der Kleinen Ferse zwischen seinem Gute Czernikau und Hoch-Paleschken einen schwarzen Storeb, *Ciconia nigra*, gesehen habe. — Auf denselben Wiesen lässt sich häufig der Kranich, *Grus cinerea*, hören, besonders bei seinem Kommen im April oder Mai. — Im Buchenwalde Grabs bei Hoch-Paleschken kommt der Uhu, *Strix Bubo*, vor. Ebenso der Krammetsvogel, meist nur *Turdus pilaris*, Wachholderdrossel. Auch horstet dort der Fischreiher, *Ardea cinerea*; es ist dies der einzige Wald in der ganzen Umgegend, wo er auftritt; doch ist hier sein Vorkommen ein so massenhaftes, dass, wenn er dem Fischbestande der benachbarten Seen und Flüsse nicht noch grösseren Schaden thun soll, sein eigener Bestand bald mit der Büchse gelichtet werden muss. — Weiter ist zu constatiren die Erdschwalbe, der Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*) und die Nachts singende Nachtigall, *Sylvia Lescinia*, im dortigen Parke.

Von selteneren Vögeln kommen in der Nähe von Brünhausen auf der Rixhöfter Kämpe vor die Schnee-Eule, *Strix nyctea*, die Mandelkrähe, *Coracias Garrula*, das Wasserhuhn (ob *Fulica atra?*), die Seeente (?) und der Pirol oder Pfingstvogel, *Oriolus galbula*, im Volksmunde auch Vogel Bülow oder Peter Bülow genannt.

Einen Theil dieser Seltenheiten hat mein Vetter Hans Hannemann selbst geschossen und bewahrt sie sich in ausgestopftem Zustande auf. Wie an der ganzen Küste der Ostsee, besonders auch auf der Halbinsel Hela, so ist auch dort in den Kiefernwäldern häufig fast das ganze Geschlecht der Drosseln, wie *Turdus pilaris*, *iliacus* (Wem-) und *Merula* (Schwarzdrossel). Bekannt wird die Art und Weise ihres Fanges sein. Dort nennt man es: auf den Dohnenstrich gehen.

Um noch einen Blick auf seltener Arten von Säugethieren in den beiden angezogenen Gebieten zu werfen, so kommen in Hoch-Paleschken vor das Reh (*Cervus Capreolus*) als Wechselwild (meist aus dem Walde von Czernikau, wo es sehr geschont wird), die Fledermaus (*Vespertilio*: Art unbekannt), der gemeine Igel (*Erinaceus europaeus*), die Fischotter (*Lutra vulgaris*), der Iltis (*Mustela putorius*), Baum- (*M. Martes*) und der schädlichere Steinmarder (*M. Foina*), das Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*) im Parke, früher auch der Dachs (*Meles Tarus*) und um 1830 noch der Wolf (*Canis Lupus*): — um Brünhausen ausser Reh, Iltis und Marder noch das Wiesel (*Mustela vulgaris*), das Wildschwein (*Sus Scrofu*) und wahrscheinlich auch die Wildkatze (*Felis Catus ferus*), sonst nur noch vom Harze gemeldet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [NF_5_3](#)

Autor(en)/Author(s): Treichel A.

Artikel/Article: [Zoologische Mittheilungen. 201-202](#)